Bundesinstitut für Berufsbildung

PRESSEMITTEILUNG

Ausbildung verkürzen kann sich für Betriebe und Auszubildende lohnen

36/2026
19.11.2026

BIBB-Studie zu Verbreitung und finanziellen Vorteilen

Individuelle Verkürzungen der regulären Ausbildungsdauer sind ein verbreitetes Flexibilitätsinstrument in der dualen Berufsausbildung. Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2023 wurde bei 21,2 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bereits zu Beginn eine Verkürzung um mindestens sechs Monate vereinbart. Bei 7,3 Prozent der Abschlussprüfungen erfolgte die Zulassung vorzeitig. Eine neue Studie des **Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)** und des **Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** zeigt zudem: Kürzere Ausbildungszeiten können sich sowohl für Betriebe als auch für Auszubildende finanziell lohnen.

Die Studie untersucht, wie häufig vertragliche Ausbildungsverkürzungen und vorzeitige Zulassungen zur Abschlussprüfung genutzt werden und welche individuellen und betrieblichen Merkmale damit zusammenhängen. Zudem analysiert sie anhand von Szenariorechnungen mögliche wirtschaftliche Effekte für Betriebe und Auszubildende.

Dabei wird deutlich: Höhere Schulabschlüsse gehen häufiger mit beiden Formen der Verkürzung einher. Ältere Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger vereinbaren zudem eher im Ausbildungsvertrag eine kürzere Vertragsdauer. Auch Betriebe mit einer eindeutigen Übernahmeabsicht greifen verstärkt auf Verkürzungen zurück.

Auffällig ist zudem, dass sich die beiden Instrumente unterschiedlich entwickeln. Der Anteil der bereits zu Ausbildungsbeginn verkürzten Verträge ging von rund 23 Prozent auf 17,7 Prozent im Jahr 2023 zurück. Gleichzeitig stieg der Anteil vorzeitiger Prüfungszulassungen von 5,2 Prozent im Jahr 2008 auf 10,3 Prozent im Jahr 2023.

Die Szenariorechnungen ergeben je nach Verkürzungsdauer durchschnittliche potenzielle Einsparungen bei den betrieblichen Nettoausbildungskosten von rund 1.600 bis 9.000 Euro je verkürzter Ausbildung. Für Auszubildende entstehen durch die frühere Vergütung als Fachkraft rechnerische Einkommensvorteile von rund 11.800 bis 25.750 Euro.

Eine kürzere Ausbildung bedeutet allerdings nicht in jedem Fall einen finanziellen Vorteil. Betriebe verzichten beispielsweise auch früher auf produktive Beiträge fortgeschrittener Auszubildender, die die eingesparten Kosten übersteigen können. Für die Auszubildenden wird in den Szenarien angenommen, dass sie mit und ohne Verkürzung unmittelbar in eine

Beschäftigung als Fachkraft wechseln. Die ausgewiesenen Szenariowerte sind dementsprechend auch keine garantierten Einsparungen oder zusätzliche Einkommen.

„Die Ergebnisse zeigen, wie flexibel die duale Ausbildung bereits heute auf individuelle Voraussetzungen reagieren kann. Verkürzungen können für geeignete Auszubildende und Betriebe Vorteile bieten und dazu beitragen, Fachkräfte früher verfügbar zu machen. Entscheidend bleibt, dass das Ausbildungsziel sicher erreicht wird“, betont **BIBB-Forschungsdirektor Prof. Hubert Ertl**.

Die Studie *„Opting for the shortcut: incidence, patterns, and economic benefits of shortened apprenticeship durations in Germany“* von Felix Wenzelmann (BIBB), Harald Pfeifer (BIBB) und Lutz Bellmann (IAB) ist in der Fachzeitschrift *Empirical Research in Vocational Education and Training* als Open-Access-Beitrag erschienen. Die Analysen zur Nutzung von Ausbildungsverkürzungen basieren auf der Berufsbildungsstatistik 2008 bis 2023. Für die Szenariorechnungen zu möglichen finanziellen Effekten wurde die BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung 2017/18 herangezogen.

Hinweis:
Unter welchen Voraussetzungen die Ausbildungsdauer verkürzt oder verlängert werden kann und wann eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung möglich ist, erläutert die Empfehlung Nr. 129 des Hauptausschusses des BIBB. Sie wurde am 10. Juni 2021 geändert und ist abrufbar unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA129.pdf.

Kontakt:
Felix Wenzelmann; wenzelmann@bibb.de

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

BIBB-Pressemitteilungen abonnieren und kostenlos per E-Mail erhalten.